

Predigt zum Hohen Pfingstfest – Pfingstsonntag 2023

St. Mauritius München

1.Lesung: Gen 11, 1-9 (VA) **Evangelium:** Joh 20, 19-23

2.Lesung: Apg 2, 1-11

„Die künstliche Intelligenz – die Intelligenz Gottes: der hl Geist“

Liebe Schwestern und Brüder!

„Der Besen des Hexenmeisters“

So der Titel eines Heftes der religionspädagogischen Praxis. Mit der Anspielung auf den „Zauberlehrling“ von Altmeister Goethe wird die Spannweite der Zwiespältigkeit der Bewertung des digitalen Fortschrittes und der Entstehung der künstlichen Intelligenz deutlich.

„Intelligenz“ ist die Fähigkeit des Menschen, abstrakt und vernünftig zu denken und daraus zweckvolles Handeln abzuleiten. Wir Menschen sind Wesen von großer, überragender Intelligenz.

Dem gegenüber ist die **„künstliche Intelligenz“ die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen und Planen und Kreativität zu imitieren.** Die KI ermöglicht es technischen Systemen, die

Umwelt wahrzunehmen, mit dem, was man wahrgenommen hat, umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Der Computer empfängt zum Beispiel Daten, die bereits über eigene Sensoren, zum Beispiel eine Kamera vorbereitet und verarbeitet wurde, verarbeitet sie und reagiert.

Kürzlich wollte ich einen **Artikel schreiben**. Ein Bekannter, der mit seinem Smartphone am Tisch dabei saß und das mitbekam, fragte mich nach dem Inhalt: worüber willst du schreiben? Ich gab ihm die Stichworte an, die er ins Smartphone eintippte. **Nach einigen Minuten hatte die künstliche Intelligenz den Artikel verfasst** aus meinen Inhalten. Das war schon **verblüffend und auch beunruhigend. Mir war auch mulmig**, als ich den fertigen Text von der künstlichen Intelligenz in Händen hielt. – ich habe mich später nochmal hingesetzt und habe den Artikel selbst geschrieben. ...

Wir haben **die KI als einen der Geister gerufen**, wie es bei Goethe im Zauberlehrling heißt. **Jetzt müssen wir damit leben und umgehen.**

Mir kam die Frage. Wie weit können wir Menschen noch gehen? Gibt es nicht eine Grenze in der Wissenschaft? Keine Grenzen unserer Möglichkeiten?

Wir haben vorhin in der 1. Lesung die Geschichte vom Turmbau zu Babel gehört. Dieser „Antitext“ von Pfingsten macht uns die Gefahr bewusst, was passiert, wenn wir zu weit auch mit der künstlichen Intelligenz und zu hoch hinaus wollen. Der Turm auch unserer Erkenntnisse soll bis zum Himmel reichen. Irgendwann fällt er Turmbau wieder auf uns zurück...

Am heutigen Pfingstfest feiern wir – so könnten wir sagen – „den heiligen Geist als die Intelligenz Gottes“.

Sie ist unbegrenzt. Sie ist kraftvoll. **Gott ist so gesehen „hoch intelligent.“** Sie steht bei weitem über unserer Intelligenz. Aber: Wir Menschen sind von Gott her die vernunftbegabtesten Wesen, die es auf unserem Planeten Erde gibt. **Gott lässt im heiligen Geist seine „Intelligenz“, seine Kraft über die Apostel kommen (wie es in der zweiten Lesung aus der Apostelgeschichte hieß.) Seine Kraft kam über die verängstigten, im Obergemach eingeschlossenen Jünger. „Auf jeden von ihnen ließ sie sich in einer Flamme nieder.“**

Im Evangelium dieses Festes hörten wir, wie der Auferstandene seinen Freunden und damit uns allen den „Geist einhauchte“: seine Intelligenz – seine ungezählt vielfältigen Möglichkeiten kreativen Denkens und Handelns.

Gottes Intelligenz – sein Geist in unserem Leben zeigt sich in einem „gesunden Menschenverstand“ – der uns über viele Schwierigkeiten hinweg helfen kann, wenn wir ihn „einschalten“ und nutzen, indem wir vernünftig denken.

Gott denkt durch seinen Geist mit in unserem Leben. Er ist durch seinen Geist – **mit seinen guten und lebensfördernden Gedanken bei uns und in uns.** Er steht uns mit seiner Intelligenz als **Ratgeber** zur Seite. Er steht uns mit seiner **stärkenden Intelligenz** zur Seite, wenn wir manches nicht begreifen...

Mit seiner Vielfalt im Denken und handeln gibt uns Gott durch seinen Geist ein, was not-wendig und notwendig ist. Insbesondere an Stellen, wo uns keine künstliche Intelligenz mehr helfen kann und helfen wird.

Gott steht uns mit seiner Intelligenz zur Seite, wenn wir die Geister, die wir gerufen haben, nicht mehr beherrschen – wenn uns das Leben über den Kopf wächst.

Gottes Geist – Gottes Intelligenz macht es möglich, daß wir nicht fremdgesteuert, sondern SELBSTBESTIMMT – aus Gottes Kraft leben und glauben können. Ich wünsche mir sehr zum heutigen Pfingstfest, dass wir Gottes Intelligenz in ihrer Vielfalt in unserem Leben und Glauben nutzen:

Den Geist der **Einsicht**, damit wir in allen Völkern in komplizierten Situationen zum Wohl der uns Anvertrauten handeln.

Den Geist der **Weisheit**, damit wir das Wichtige vom Unwichtigen im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben unterscheiden können.

Den Geist **des Rates**, dass wir immer einen guten Ratgeber an unserer Seite haben und auch selbst andere beraten können.

Den Geist **der Stärke**, wenn uns im Alltag Schwierigkeiten und Hindernisse begegnen, die es zu lösen gilt.

Den Geist **der Erkenntnis**, damit wir und alle zwischen richtig und falsch und gut und böse unterscheiden können.

Den Geist der **Gottesfurcht**, damit wir in unserem Glauben stets erkennen, dass die Botschaft Christi unsere Quelle ist.

Den Geist der Gottesfurcht, damit wir vor Größenwahn und Allmachtsideologien geschützt werden und auf dem Boden unserer Möglichkeiten bleiben.

Danken wir Gott, dass er mit seiner heilsamen Intelligenz und Kraft immer mit uns ist und uns und unser Leben auf unserem Weg zum Ziel unseres Lebens begleitet. AMEN